

Freie Schule startet im August

«Funke» Warum es für den Gesellschaftswandel das freie Lernen braucht

JEANINE HUG

Wie sieht das Menschenbild in zwanzig Jahren aus? In der Gesellschaft der Industrie 4.0 wird es viele Menschen geben, die ihren Platz suchen oder erst schaffen müssen. Die Industrie wird Analytiker benötigen, die vernetzte intelligente Systeme kontrollieren können. Es wird aber nicht nur Data-Analysten geben, die für die Maxime Wettbewerbsfähigkeit und Schnelligkeit arbeiten. Nicht nur in der Arbeitswelt, auch in der Gesellschaft steht ein Wandel an. Ein Denken über den eigenen Horizont hinaus brennt unter den Nägeln. Kinder und Studierende müssen an genau dem Platz wirken können, wo sie stark sind. Lehrer und Professoren müssen Beweglichkeit in ihr Fach-Denken bringen und als Team mit den SchülerInnen und Studierenden die drängenden Fragen finden und stellen. Es braucht die richtigen Menschen an den richtigen Stellen, um an genau ihrem Ort als Funke wirken zu können. Lebenslanges Lernen, Neugierde und Wissenshunger werden grundlegender sein als hart erkämpfte universitäre Abschlüsse.

«Kinder sind von Natur aus neugierig, wissbegierig und hoch motiviert», so Christina Käch, Initiantin der Freien Schule Funke. Die diplomierte Primarlehrerin und erfahrene Pädagogin an Staats- und verschiedenen freien Schulen ist selber Mutter von drei Töchtern und leitet unter anderem Waldtage und Zirkusprojekte für kleinere Kinder sowie Theaterkurse für SekundarschülerInnen.

Man stelle sich vor: Am Morgen kommen die Kinder voller Freude in die Räume ihrer Schule und beginnen mit frei gewählten Tätigkeiten. Während die einen in der Schreibecke starten, zieht's andere zuerst in die Holzwerk-

statt, in die Nähecke oder in die Küche. Einige brauchen eine halbe Stunde viel Bewegung draussen, bevor sie konzentriert in der Rechenecke arbeiten können.

Den Funken erhalten

«Um diesen Funken zu erhalten und wachsen zu lassen, braucht es eine geeignete Umgebung. Sie sollen Zeit und Raum bekommen, um ihre persönliche Entwicklung zu vollziehen, ohne sich verbiegen zu müssen.» Aus eigener Beobachtung und von der Diskussion mit Fachleuten weiss Käch: «Ein Kind folgt von Geburt an seinem eigenen Entwicklungsweg. Jedes Kind hat sein Tempo und wählt seine Themen zu seinem Zeitpunkt. Es kann von sich aus frei lernen, ein Leben lang.» Käch vertraut auf die selbst steuernden Systeme von Kindern und verlangt, «Kinder sollen zum für sie richtigen Zeitpunkt ih-

ren Impulsen folgen dürfen, um einem Thema auf den Grund gehen zu können.» Sie verspricht nicht, dass das in jedem Fall einfach sein wird. Ziel sei es, dass die Kinder am Ende der obligatorischen Schulzeit alles Erforderliche zur Verfügung haben, um ihr persönliches Potential zu entfalten an ihrem persönlichen Ort für eine positive Entwicklung der Gesellschaft. «Es gibt viele gute Beispiele von Kindern, die mit freiem Lernen heute im Berufsleben stehen», so Käch. Die Freie Schule Funke startet als Dreierteam auf Kindergarten- und Primarstufe am 13. August im alten Schulhaus in Gelterkinden. In zwei Jahren wird die Oberstufe eingerichtet, sodass durchgehend der Funke erhalten bleibt bis zum obligatorischen Schulabschluss. Für Eintritte und weiterführende Informationen, eine Schnupperwoche und Kontakt siehe www.freieschul-efunke.ch.



Christina Käch, Initiantin und Pädagogin an der Freien Schule Funke vor dem alten Schulhaus in Gelterkinden, dem Startort am 13. August.

FOTO: J. HUG